

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Vergleichliche Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuenweg 57
 Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 1007

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Summer 11.

Montag den 14. März 1927

3. Jahrgang.

Eigener Drahtbericht.

der Rat nahm Kenntnis von dem Bericht der Regierungskommission des Saargebietes vom Februar 1927 über die Frage der Freiheit des Transports und Durchgangsverkehrs auf Eisenbahnen des Saargebietes. Die von der Regierungskommission vorgeschlagene Organisation soll in einer Maximalfrist von 12 Monaten durchgeführt werden und in-
dessen sollen auch die im Saargebiet stationierten Truppen innerhalb der gleichen Frist abgezogen werden. Die Eisenbahnkommission genie wie die Truppen des Saargebietes werden unter dem Befehl der Regierungskommission zu sein und ihr verantwortlich sein. Die Truppen des Saargebietes sollen ihr Amt gegenüber der Regierung nur unter außergewöhnlichen Umständen ausüben können. Die Besatzung von 100 Mann soll eine Eskorte darstellen. Im Falle, daß die Regierungskommission der Ansicht sein sollte, eine Absendung dieser Zahl sei möglich, soll die notwendigen Maßnahmen ergreifen können, ohne vorher dem Rat darüber zu berichten.

Eigener Drahtberich.

Am 18. März. Sämtliche bisherigen Mitglieder der Regierungskommission wurden in ein Jahr wiedergewählt und auch Präsident der Kanadier, Stephens, erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit, aber häufig nur bis zur nächsten Wahlung, wo man hofft, daß eine andere glatte Verhältnisse gefunden werden wird. In nächsten Jahr soll ein Wunsch des deutschen Delegierten Dr. Stresemann eine neue Zusammenlegung der Regierungskommission erfolgen.

Der englische Außenminister Chamber-
n machte die Anregung, die Ratifica-
tion künftig nur dreimal im Jahr abzu-
geben, statt de bisher viermal, und der Ge-
samtetrag wurde beantragt, darüber der
nächsten Ratung im Juni eine Denkschrift
einzulegen.

Er kann es auf den Völkerbund verlassen.

Eigener Drahtbericht.

Vas, 13. März. Von einer Person aus der unmittelbaren Umgebung wurde Pressefotografen zufolge heute u. a. folgendes erklärt: Man kann sich diplomatischen Erfolge, die Frankreich soeben in der Saarfrage errungen hat, nur freuen. Engagen den Befürchtungen gemisser Kreise hat man auf der ganzen Linie einen Sieg davongetragen; denn der stiller Beitrag gibt uns kein besonderes, das Saargebiet irgendwie militärisch zu sichern, ist es ja unter der Kontrolle des Verbundes steht. Indessen solange die Bewegung des linken Rheinufers fortbauert, ist es unser Oberkommando doch wesentlich, daß wir wichtigen Eisenbahnverbindungen im Saarbrücken unter unserer Kontrolle bleiben. Es ist auch von Wichtigkeit für die Ausbeutung der Bodenschätze des Saargebietes. Das Saargebiet ist für Frankreich wichtiger Runde in sommergeflüßter De-

Abnahme, das beweisen auch die Statistiken. In drei Monaten wird die Frage wegen der Saarbesetzung erneut gestellt werden. Bis dahin haben wir aber ganz bestimmt 800 Mann als militärische Besetzung dort und die Ziffer wird bis zu diesem Zeitpunkt bestimmt nicht vermin-

Das Auto mit 22 Düsselthorfer Insassen zwischen Schöwinkel und Nettmann gegen einen Baum gefahren. — Vier Schwerverletzte und fünf Leichtverletzte.

Die Autounfälle häufen sich in geradezu erschreckendem Maße. Den Unglücksnachrichten über die schweren Unfälle in den letzten Tagen folgte am Sonntag wieder die Nachricht von einem Unfall, der in gewissem Sinne dem Unglück zwischen Bentz und Olden ähnelt. Wieder ist ein mit über zwanzig Personen besetztes Auto gegen einen Baum gefahren, wodurch die Insassen zu Schanden gekommen sind. Als ein Gluck bei diesem schweren Unfall muß es angesehen werden, daß, trotzdem 22 Personen von dem Unfall in Mitleidenschaft gezogen worden sind, erfreulicherweise kein Totopfer zu beklagen ist.

Der Strafe, auf der sich das Unglück erwagte, sind Autounfälle leider keine Seltenheit. In Sportbegeisterung waren die Radfahrer, die fast sämtlich aus Düsseldorf stammen, nach Harmen gefahren, um dem Hundsfalkeiter, Hauptpolizist des Düsseldorf Vereins „Fortuna“, zum Wohnen. Aber es fehlte, das einige Teilnehmer schon eine gewisse Vorkarabnung von dem Unglück gehabt haben, weshalb sie wiederholt in früher erlernten, langsamer zu fahren. Das Schicksal hat es anders gewollt.

Über den Unfall meldet uns unser Mitarbeiter aus Wittmann:

Heute Abend 8½ Uhr geriet ein aus Darmen
kommendes, mit 22 Personen besetztes
Schiff an der abfälligen und unüberwachte-
n Barre der Provinzialstun-
drate am Meeresschloß ins Schlingern,
da er einen Baum kreuzte und um-
kippte. Die Insassen, 11 Männer der
Schiffmannschaft, 10 Frauen, 10 Tüf-
ler, die von einem Meisterschiffspil-
ler und 10 Frauen zurückgeführt, kamen mit mehr
oder weniger schweren Verletzungen davon.

dert werden. Die Streitkräfte dort werden sich zusammenziehen aus Franzosen, Engländern und Belgiern. Orléans hat den persönlich großen Erfolg errungen, weil er sich wieder vollkommen auf den Völkerverbund verlassen konnte.

Auto verunglückt.

zwischen Schwintel und Mettmann
Schwerverletzte und fünf Leichtverletzte.

Die Schwerverletzten sind der Führer
Gasmacher und die Fahrgäste Jakob Hren-
ren (Kilmentkrabe), Hedwig Gascia (Häger-
krabe), Wilhelm Horardi (Kilmentkrabe)
und Hermann Kormacher (Kilmentkrabe),
sämtlich aus Talsiedorf. Leichter ver-
letzt sind fünf Personen. Die übrigen kamen
mit Verletzungen geringerer Art, wie Haut-
verletzungen usw. und mit dem Schwere davon-
kommen.

Die die Verlegen überreinstimmend an-
nahmen, haben die Mitstreiter des Herrn vor
dem Unglück Historien wegen des
allgemeinen Schadens gebietet und
den Führer wiederholt anrufen
sah er langsam vor sich.

Dieses Unglück bietet nochmals Unsch, auf
die außerordentlich gefährliche
Kurve an der Unglücksstelle, die eine
in der Mitte zwischen Weismann und Kob-
lenz liegt, hinzuzufügen, an der in den
letzten Jahren eine große Anzahl derartiger Un-
fälle vorgefallen sind. Im übrigen
sind die Ursachen des Unfalls nach dem
Sprecher, daß der Mann den Baum mit dem
Hilfsstab angestrichen hat. Das Unglück wäre
vielleicht früher gewesen, wenn das Netz
nicht wegen des Baums geladen wäre.

Von den bei dem Absturz zwischen Meßmann und Hochmühl verletzten Verwunden sind zwei in das Evangelische Krankenhaus in Weismann eingelegt worden. Während einer von ihnen wieder entlassen werden konnte, wurde der dem andern, dem Holländer Knaus, erst eine Gehirnerschütterung zugefügt.

In das katholische Krankenhaus in Weismann wurde ein Schwerverletzter eingelegt. Sehr erheblich handelt es sich bei diesem Schwerverletzten, Franz Siptel, um eine Brustschußwunde.

Die Dänen im Einzel- und Doppelspiel Hegreich. — Frau Friedleben schlägt Frau Hermann.

Bremen, 13. März. (Eig. Drabt.) Die diesjährigen Hallen-Tennis-Meisterschaften von Deutschland sind für den Bremer Tennisverein ein Bombenerfolg gewesen. Leider blieb den deutschen Spielern gegen die überaus starken ausländischen Spieler in den Herrenspielen ein Erfolg verfaßt, und die Haupterfolge tragen die beiden deutschen Repräsentanten Axel Petersen und Ulrich Witt nach Hause. Zwischen diesen beiden wurde die diesjährige Hallenmeisterschaft von Deutschland ausgetragen, die

erstmals seit dem Kriege einen ausländischen
Besucher

land. Gleichseitig war es eine besondere Ueberrasi-
chung, daß Ulrich kräftlich in einer Schlar-
runde den dänischen Meister zu schla-
gen vermochte. Er hat während des ganzen
Turniers ein geradezu beärgendes Spiel ge-
spielt und eine Schnelligkeit entwickelt, die ihm
den wüthendsten Erfolg eintrug. Allerdings
muß erwähnt werden, daß Axel Petersen nicht
das große Spiel wie gegen Hannemann am
Samstag spielte und von diesem mörderischen
Spiel ziemlich mitgenommen erschien. Der
ritze Say wurde von beiden Seiten wenig ernst
genommen, und nachdem Ulrich mit 3 : 0 ge-
nießt hatte, konnte er nach erfolgtem Ausgleich
diesen mit 6 : 4 gewinnen und 3 : 1 in Füh-
rung gehen. Dann wurde aber Petersen plötz-
lich wieder sehr sicher und Ulrich ließ bedenklich
nach. Mit 6 : 4 zog Axel Petersen gleich und
lag im dritten Say mit 3 : 1 in Führung. Hier
tritt einbrannte der echte und rechte Reiter-
schloßkampf. Ulrich unternahm rasante An-
griffe und Petersen vermochte gegen dessen Flug-
allkum nicht anzukommen und mußte sich
auf einem erblosen Say, der das Publikum in
höchste Erregung versetzte, mit 9 : 7 geschlagen
geben. Ulrich war im vierten Say mit 2 : 0
führend, als er plötzlich Krampf in der Hand
bekam und das Spiel unterbrochen werden
mußte. Er konnte nach einer Pause den Kampf
fortsetzen. Petersen machte die nächsten vier
Spiele, was dann aber selbst so erschlößt, daß
einem letzten Schlussangriff Ulrichs mit 6 : 4
einigen mußte.

Zwei Herren: Doppelspiel
um die Hallenmeisterschaft von Deutschland sterbenfalls an die Dänen, die in der Schlußrunde Hannemann — Dr. Ruzich mit 6 : 4, 6 : 1, 7 : 9, 6 : 4 aus dem Spiele schlugen. Man dachte Hannemann für dieses internationale Treffen einen besseren Partner wünschen können, denn der Berliner verlorste vollkommen und versah selbst die leichtesten Bälle. Die Dänen gewannen die beiden ersten Sätze ganz überlegen, ließen dann aber ermüdet stark nach, so daß es den Bemühungen Hannemanns, der zum Teil Außerordentliches leistete, gelang, noch ein verhältnismäßig anständiges Resultat herauszuholen.

Die Damenmeisterchaft

wurde zum zweiten Male von Frau Fried-
leben gegen Frau Reppach mit 2 : 8, 6 : 8
gewonnen. Das Spiel fiel gegen die
Schülerinnen etwas ab, da beide Tannen-
hernds begannen, dann aber Frau Friedleben
ihre Sicherheit wieder fand und händig eine
Reinfeinfahrt besser war. Frau Reppach befiel
am das raffinirteste Spiel, sie rißte aber
rechtlich viel und verlor in den letzten drei
Sätzen so ziemlich alles.

Den einzigen deutschen Erfolg gegen die Dänen konnten Frau Neppach-Dema, (in s) (Berlin) im gemischten Vierer gegen das Kopenhagener Paar Frau Sperling-Wrlich mit 6 : 3, 6 : 4 erringen.

Die kleine Dänin ist keine große Spielerin, war aber der ungewöhnlich unglücklich spielenden Frau Repach zumindeh gewachsen. Ausflage-gegend war, daß Ulrich nicht mehr ganz frisch war. Demnach sah dagegen in Goldstern besand und, ein sehr gutes Spiel lieferte.

Die Vorgabespiele wurden fast durchweg von einzelnen Bremer Spielern gewonnen. Deshalb Frau Pipet (Berlin) konnte von minus 30^{er}, das Damenorgabespiel nach außer-als entziffern, dabei einen sehr schönen Sieg über die Dänin Frau Sperling minus 30 mit : 3, 6 : 1 erringen.

Drabberich

universe Berliner Schriftleitung.
Berlin, 13. März. Aus den heutigen
Hofberichterlägen, der in ether Reihe von dem
Hofbund Deutsche Kriegsberichterlägen ver-
ankaltet worden war, waren in Berlin vier
große Rundschreibungen angelegt worden,
deren wichtigste im Reichs-taggedachte
Hofbund Vor dem Reichstag hatten sich schon
gegen 512 Uhr einige tausend Personen ein-
gefunden, die den Anmarsch der alten Jahuch
und später die Parade vor dem Reichspräsidenten
mit anzusehen wünschten. Zum ersten Male
batte das Wachregiment Berlin den
Auftrag erhalten, die alten Berliner Regiments-
jahren in den Reichstag zu bringen. Das Ber-
liner Wachregiment marschierte gegen 512 Uhr
unter klingendem Spiel heran und nahm in
zwei Gliedern gegenüber der großen Treit-
treppe des Reichstags Aufstellung. Während die Truppe
präsentierte und der Präsidiermarsch erklang,
wurden die alten Standarten und Jahuch zur
Treitertreppe gebracht, wo der Berliner Stadt-
kommandant, Generalmajor Severin, sie empfangt
und in den Diensthofhof geleitete. Der
Severin batte auch in diesem Jahre wieder einen
außerordentlich wirksamen, dabei einfach geblie-
benen Schmuck erhalten. Seine Rückwand war
von der Erde bis zum Ausbrennen mit schwarzem
Tuch bedeckt und in der Mitte des Dekorations-
bogens drei weißsilberne uniforale Tramerfränge.
Rechts und links vom Hochempuls blühten aus
dunklen Fohlament riefenbaste Wachsgerste. Auf
der Straße kamen Kopf an Kopf die Vertreter
der studentischen Korporationen in vollem Schmuck
mit ihren Mannern, hinter dem Hochempuls die
Ehrenwache des Wachregiments mit Jahuch und
Standarten. Offiziere und Mannschaften in Feld-
anzug mit Stahlhelm und Reithelme. Auch die
Regierungsbänke waren von den studentischen
farbentragenden Korporationen eingenommen. Gar-
fest und Emporen des Reichstagsgebäudes
waren überfüllt. Gegen 512 Uhr erschienen der
Reichskanzler und Reichspräsident
Braun mit familiären Dittallern beider
Kabinette. Ferner sah man den Hof der Be-
reitung, General Ove, Admiral Benke
und Berliner Vollzugspräsidenten und Ober-
bürgermeister sowie zahlreiche Parlamentarier aller
Fraktionen.

Ruhr vor 12 Uhr erschien dann Reichspräsident von Hindenburg. Begeistert von Staatsminister Meißner. Nach einigen musikalischen Vorträgen nahm der Präsident des Reichsbundes, Max von Stumm, das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der Gedanke der Fürsorge für die Kriegesgräber zwar in weiten Schichten des deutschen Volkes noch latent liege, daß aber im deutschen Volke überall der Gedanke gewacht sei: Da müssen wir die sorgen, die da brauchen nicht mehr für sich selbst sorgen können, deren Grabstätten meißens oft dem wilden Panzernuß zuwachsen sind. Er bestricherte die flauschige Anerkennung des Volkstrauertages im März, in der Passionszeit, da gerade aus diesem Gedanken heraus die geistige Erneuerung des Volkes kommen werde und müsse.

Nach dreimaligem Trommelwirbel und dann in dem gemeinsamen Gesange des Teufels-
marsches fand die würdige, Andachtsvolle Kund-
gebung ihr Ende. Dann wurden die alten Hohen-
lagen vor dem Reichstag gebracht. Der Ehr der
Bereitsstellung empfing dann den Reichs-
präsidenten, der unter den Klängen des
Nationalmarsches die ganze Front ab-
schritt. Währenddessen spielte die Kapelle des
Reichsregiments das Deutschlandlied, das erst be-
achtet wurde, als Reichspräsident von Hinden-
burg sein Auto bestieg. Unter dem Hoch- und
Ausrufen einer riesigen Menschenmenge kehrte
der Reichspräsident in sein Palais zurück.
Die dem Verein Vaterländischer Ver-
bände Deutschland angeschlossenen Organi-
sationen veranfalteten ihre Totengedenkfeyer
einem großen Berliner Kongreßhause. Auch
Veranhaltung war schon lange vor Beginn
überfüllt. Unter den zahlreichen Ehrennack-
tenesse man den Bringen Kaiser, Prinz
Friedrich, Prinz und Generale von Camon,
Hutier und ferner den Vianternämster
Minister Schröder. Zur gleichen Zeit verlam-
ten sich im Großen Schauspielhaus die im
Kriegsverband Berlin (Hoff-
Verband) zusammengefügten Verbände
Organisationen zur Gedenkfeyer für die
Kriegsopfer. Auch hier war der weite Raum bis
den letzten Platz gefüllt. Dasselbe galt für
vieler Veranhaltung, die in den Kammer-

